

# Wenn Cola plötzlich wie Orangensaft schmeckt

ÖHRINGEN Mentalmagier Andy Häussler bringt Besucher zum Stottern und Publikum zum Rätseln

Von Luisa Kübler

Die Lichter in der Öhringer Kultura gehen langsam aus. Scheinwerfer geben den Blick auf die schwarz dekorierte Bühne frei. Schaurige Musik erklingt und Andy Häussler tritt unter Applaus hinter dem Vorhang hervor. Der Mentalmagier im schwarzen Anzug begrüßt die Besucher der Vorstellung, in der sich alles um die menschlichen Sinne dreht. „Meine Frau hat mich eingeladen. Jetzt erwarte ich Kunststücke, die ich nicht kenne“, sagt Peter Sturm. Er wolle staunen, sich einfach verzaubern lassen.

Diese Erwartung erfüllt Häussler in seinen nachfolgenden Experimenten. Er bezieht seine Zuschauer in das Programm ein, indem er Besucher auf die Bühne bittet. Mit humorvollen Sprüchen und mitreißenden Witzen sorgt er für eine ausgelassene Stimmung im Saal.

Einen Zuschauer schickt Häussler auf eine mentale Reise in dessen Vergangenheit. In die jüngste Kindheit, als der junge Mann weder lesen noch schreiben konnte. Der Besucher öffnet seine Augen und soll mehrere Worte vorlesen. Doch er kann die Buchstaben tatsächlich nicht mehr richtig zusammensetzen. Auch die Sinne eines jungen Zuschauers werden getäuscht: Häussler lässt den Jungen aus einer Cola trinken und schickt ihn auf eine mentale Reise. Er soll sich eine Obstplantage in Spanien vorstellen. Als der Junge anschließend wieder einen Schluck Cola trinkt, meint er, sie schmecke jetzt nach Orangensaft. Die Zuschauer raunen erstaunt und versuchen, sich das Geschehene zu erklären.

**Staunen** Ob mit Würfeln, Zahlen, Farben oder Messern, Häussler sorgt mit jedem seiner Experimente für ungläubiges Staunen. Zwischen den einzelnen Versuchen erklärt der Magier psychische Aspekte über die innere Stimme und die menschli-



Andy Häussler tritt mit seinem zweiten Soloprogramm „Der sechste Sinn“ in der Öhringer Kultura auf.

Foto: Luisa Kübler

chen Sinne. Beispielsweise das Phänomen, dass Bewegungen, die eine Menschenmasse macht, eine einzelne Person beeinflussen können.

Um dies zu demonstrieren, bittet Häussler eine junge Zuschauerin auf die Bühne. Mit verbundenen Au-

gen sitzt sie auf einem Stuhl, während alle Zuschauer an die Bewegung denken, wie ein Mensch sich mit dem Finger an die Stirn tippt.

Nach einigen Sekunden führt die junge Zuschauerin ihren Zeigefinger an die Stirn. Sie hat die Bewe-

gung zuvor weder gesehen noch gehört, worüber das Publikum sprach. Die Gäste klatschen. „Der Abend ist echt gut“, sagt Sturm und spricht damit aus, was wohl viele Besucher denken. Sie tauschen fassungslose Blicke aus, als Häussler ausgedach-

te Zahlen einiger Zuschauer errät und genau weiß, was eine junge Frau von einer Speisekarte bestellen würde. Selbst in der kurzen Pause knobeln die Zuschauer über die Experimente und versuchen, die Tricks des Mentalmagiers zu verstehen.

Auch Mattis Joachim (13) und Kim Riedle (13) sind begeistert. „Mein Papa hat die Karten gefunden und uns interessiert Magie, deshalb sind wir hier“, erklärt Kim. Mattis schaue Zaubervideos auch gerne im Fernsehen, sagt er.

**Stein statt Schwamm** Zum Schluss lässt Häussler zwei Zuschauer Gegenstände ertasten und behauptet, die beiden in der Wahrnehmung beeinflussen zu können. So vermutet eine Besucherin, ein Stein sei ein Schwamm und ein Zuschauer, ein Messer ein Luftballon. Das Publikum lacht.

Auch wenn viele Experimente und Tricks für die Zuschauer ungelöst bleiben, deutet der Applaus darauf hin, dass die Vorstellung spannend für alle war.

## Erfolge

Andy Häussler wurde 1963 in Stuttgart geboren. Im Alter von 12 Jahren sah er eine Zaubershow und beschäftigte sich seither selbst mit der Magie. Er kaufte sich einen Zauberkasten und ließ Bücher aus. Sein erstes Zauberkunststück trat er mit Selbstgebasteltem an. Für seine Tricks und Experimente erhielt Häussler einige Auszeichnungen wie den Preis für den **Deutschen Meister der Mentalmagie** im Jahr 1990. Bei den Eifelkulturtagen wurde er mit dem Publikumspreis „Goldene Berta“ ausgezeichnet. Er trat in **TV-Shows** bei Gottschalk und Harald Schmidt auf. Häussler nennt sich auch den **Enterbrainer**. Vom Tagblatt der Ostschweiz wurde er als „Der Copperfield der Mentalmagie“ betitelt. *lku*